

## Natur genießen – Natur erhalten

An dieser Stelle wollen wir Ihnen *vor Ort* einen Eindruck vermitteln von der Schönheit und Bedeutung der Streuobstwiesen für unsere Natur und Landschaft. Zahlreiche neu gepflanzte und schon seit vielen Jahren hier wachsende Apfel- und Birnensorten spiegeln eine Vielfalt, die es zu erhalten gilt. Das „Heimatmuseum Streuobstwiesen“ befindet sich an drei verschiedenen Standorten:



Sehen Sie diese Landschaft mit neuen Augen, lauschen Sie den Stimmen der Vögel und Insekten und schmecken Sie die unterschiedlichen Obstsorten – Naturgenuß mit allen Sinnen eben!



## Streuobstbau ist ...

... eine Form des Obstbaus, bei welcher mit umweltverträglichen Bewirtschaftungsmethoden Obst auf hochstämmigen Baumformen erzeugt wird. Die Bäume stehen im Gegensatz zu niederstämmigen Plantagenobstanlagen häufig „verstreut“ in der Landschaft.



Streuobstwiese in Ortsrandlage.

## Eine lange Geschichte

In der **Jungsteinzeit** wurde das natürlich in den Wäldern vorkommende Wildobst genutzt. Die **Römer** brachten erste Kulturformen von Apfel-, Birnen- und Zwetschgenbäumen zu uns, die im **Mittelalter** in Klöstern und Herrschaftsgütern weitergezüchtet wurden. Aufgeklärte Landesherren förderten den Obstbau als gesunde Nahrungsquelle nach dem Dreißigjährigen Krieg. Der Streuobstbau in Südbaden erlebte vom **18. Jahrhundert** an eine Blütezeit. **Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges** begann mit dem Wirtschaftswunder der Niedergang des Streuobstbaus. Die Vernichtung hochstämmiger Obstbäume wurde von der EU gefördert, viele Flächen wurden zu Niederstamm-Kulturen. **Seit Anfang der 1980er Jahre** bemühen sich Naturschützer, Landwirte, öffentliche Hand und Keltereien um Schutz und Förderung der Streuobstbestände in Deutschland.

## Machen Sie mit!

Für die Erhaltung der Streuobstwiesen kann jeder einen Beitrag leisten. Der Einsatz lohnt sich auf jeden Fall – für die Natur und für Sie!

### Neue Bäume pflanzen!

Wir zeigen Ihnen auf der nächsten Tafel welche Sorten geeignet sind.

### Bäume durch Pflege erhalten

Obstbäume müssen vor allem anfangs öfters geschnitten werden.

### Bewusstes Einkaufen

Achten Sie beim Kauf von frischem Obst oder von Obstprodukten, wie z.B. Säften, auf regionale Herkunft und alte Sorten. Machen Sie einen Geschmackstest – es ist erstaunlich, wie unterschiedlich verschiedene Obstsorten aussehen, sich anfühlen und vor allem schmecken. Der **NABU** vergibt Qualitätszeichen für umweltverträgliche Streuobstprodukte.



## Wir helfen Ihnen weiter

Der **NABU** Südbaden hat eine Broschüre und mehrere Faltblätter herausgegeben, die Ihnen weitere Informationen rund um das Heimatmuseum bieten. Noch ausführlichere Tipps finden Sie im Internet unter [www.streuobst.de](http://www.streuobst.de).

### Sachkundige Ansprechpartner vor Ort

**Dr. Klaus Preiser** (Ortsvorsteher Obermettingen)  
Ortschaftsverwaltung Obermettingen,  
Mauchener Str. 1, 79777 Ühlingen-Birkendorf,  
Tel. 07743 / 15 42  
**Harald Nüssle** (**NABU** Grafenhausen)  
Rosenweg 7, 79865 Grafenhausen,  
Tel. 07748 / 410



Der **NABU** ist in Südbaden mit fast 5000 Mitgliedern einer der größten Umweltverbände in der Region. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die großartigen Naturschätze zwischen Rhein und Schwarzwald zu bewahren.

Der NABU möchte deshalb Menschen dafür begeistern, sich durch gemeinschaftliches Handeln für die Natur einzusetzen. Informationen bei der Ortsgruppe **NABU** Südbaden, Habsburgerstr. 9 in 79104 Freiburg oder [www.nabu-suedbaden.de](http://www.nabu-suedbaden.de)

Herzlich willkommen im  Naturpark Südschwarzwald

Der Naturpark Südschwarzwald ist ein Gemeinschaftsprojekt von fünf Landkreisen und 110 Städten und Gemeinden der Region. Eine grundlegende Aufgabe des Vereins besteht darin, die Region, ihre Wirtschaft und insbesondere auch den Tourismus im Einklang mit Natur und Landschaft zu fördern.

Ziel ist es, wertvolle Lebensräume nachhaltig zu bewahren, zu pflegen und weiterzuentwickeln. Ganz konkret unterstützt der Naturpark Südschwarzwald daher auch den Erhalt von Streuobstwiesen als Elemente des kulturellen Erbes und als Lebensraum typischer und seltener Tierarten. Weitere Informationen:

[www.naturpark-suedschwarzwald.de](http://www.naturpark-suedschwarzwald.de)

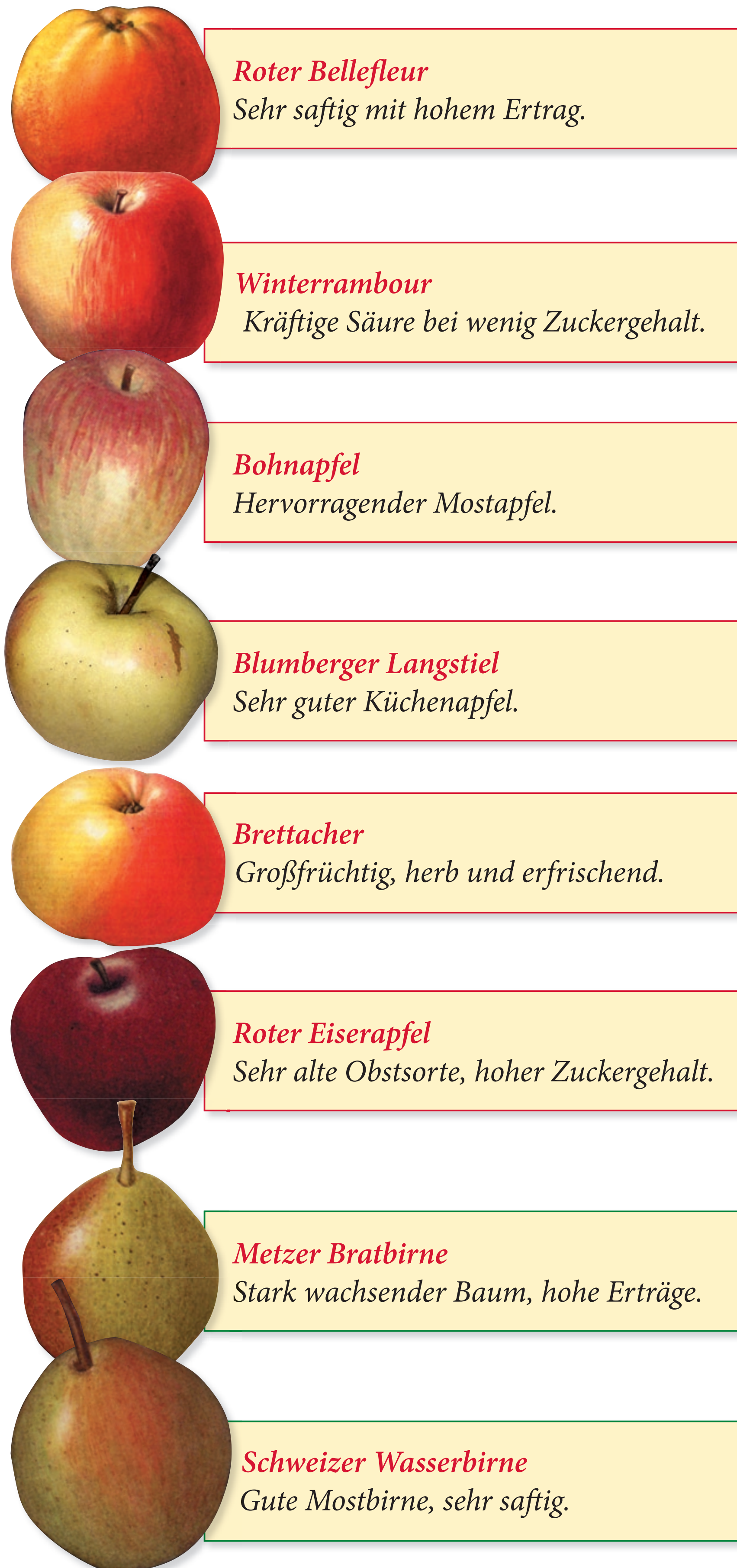
Diese Tafel wurde gefördert durch den Naturpark Südschwarzwald mit Mitteln der Europäischen Union und der Lotterie Glücksspirale.





## Alt aber oho – empfohlene Sorten für Ewattingen

Über 3000 Obstsorten wurden bisher gezüchtet. Viele davon sind bestimmten klimatischen und landschaftlichen Besonderheiten angepasst. Folgende Apfel- und Birnensorten eignen sich besonders gut für die Region um Ewattingen, einige davon wurden hier bereits neu gepflanzt.



**Roter Bellefleur**  
Sehr saftig mit hohem Ertrag.

**Winterrambour**  
Kräftige Säure bei wenig Zuckergehalt.

**Bohnapfel**  
Hervorragender Mostapfel.

**Blumberger Langstiel**  
Sehr guter Küchenapfel.

**Brettacher**  
Großfrüchtig, herb und erfrischend.

**Roter Eiserapfel**  
Sehr alte Obstsorte, hoher Zuckergehalt.

**Metzer Bratbirne**  
Stark wachsender Baum, hohe Erträge.

**Schweizer Wasserbirne**  
Gute Mostbirne, sehr saftig.

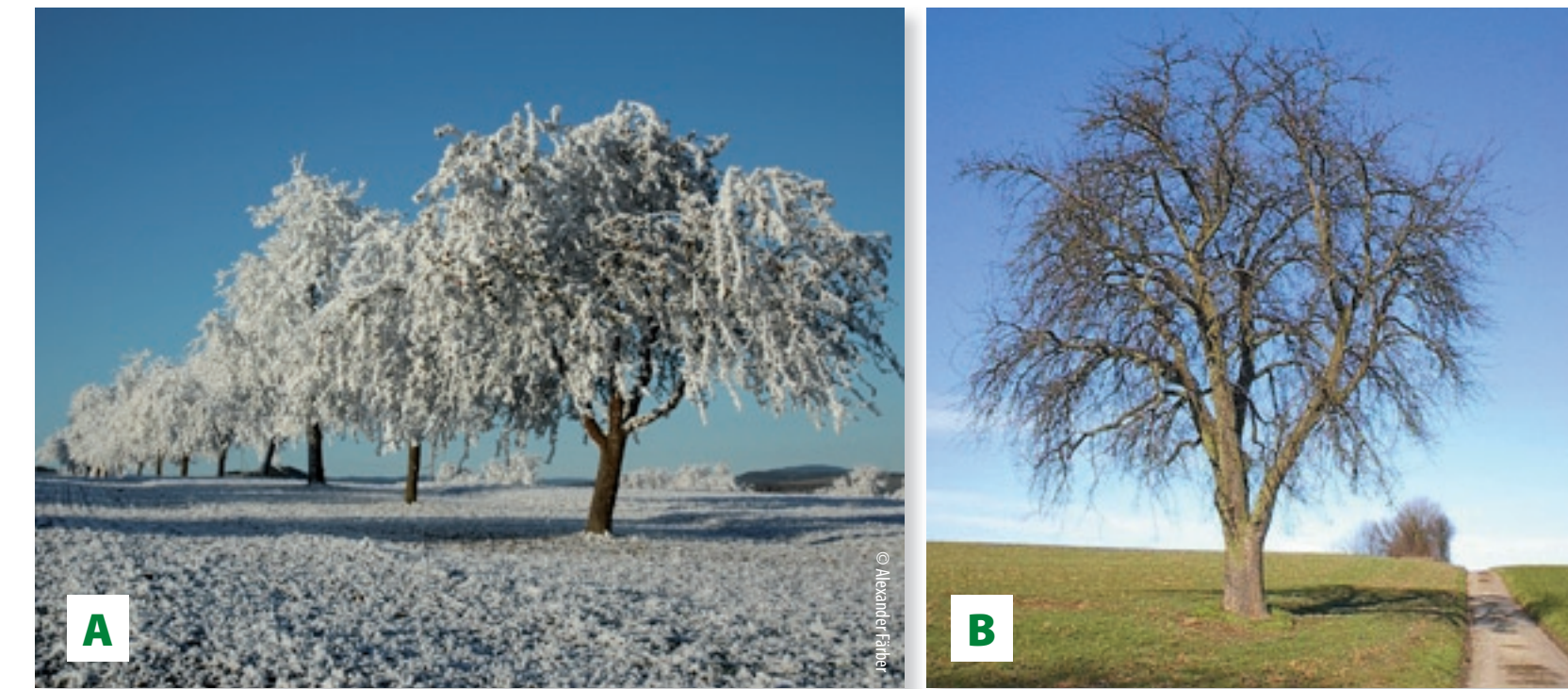
## Äpfel mit Birnen vergleichen

Auch wenn die Obstbäume keine Früchte tragen, kann man zumindest erkennen, ob man einen Apfel- oder Birnbaum vor sich hat. Versuchen Sie es doch einmal selbst!

Versierte Fachleute sind sogar in der Lage, einzelne Sorten schon von weitem zu benennen.

### Wuchsformen

Die Äste und Zweige der Apfelbäume (A) stehen eher waagrecht ab und bilden so eine in der Regel breite, ausladende Krone. Die Äste der Birne (B) scheinen dagegen aufgerichtet nach oben zu weisen, die Krone ist pyramidenförmig hoch.



### Borke

Während die Borke des Apfels sich in länglichen, senkrechten Schuppen auflöst, weist die Birnenborke durch Quer- und Längsrisse fast würfelförmige Felder auf.



### Blätter

Apfelblätter haben eine dunkelgrüne, wellige Oberseite, die bei Birnenblättern deutlich heller und glänzender ist.



## Ein wertvoller Lebensraum

Mehr als 5000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten hat man schon in Streuobstwiesen beobachtet. Hochstämmige Obstbäume und abgestorbene Äste bilden Biotope für viele Flechten, Moose, Pilze oder Insektenlarven. Honigbienen und Schmetterlinge sind wichtige Bestäuber in den Streuobstwiesen. Zusammen mit vielen anderen Insekten bilden sie die Nahrungsgrundlage für Tierarten wie Gartenrotschwanz, Wendehals oder das Große Mausohr, einer Fledermausart.



**Wiesensalbei**  
Wächst auf kalkhaltigen, tockeneren Böden.



**Gartenrotschwanz**  
Bunter, selten gewordenener Zugvogel.



**Wendehals**  
Eigenartiger Spechtvogel mit lauter Stimme.



**Admiral**  
Der prächtige Tagfalter ist wieder häufiger geworden.



**Gartenschläfer**  
Ein Verwandter des Siebenschläfers.



**Großes Mausohr**  
Wie alle Fledermäuse ein nachtaktiver Insektenjäger.

## Streuobstwiesen in Ewattingen



Eingebettet in den Schwarzwald, die Baar und den Randen ist Ewattingen Teil einer kontrastreichen Kulturlandschaft. Das Dorf liegt in einer Höhenlage von etwa 730 m ü. M. über den Steilhängen der weit bekannten Wutachschlucht. Info: Tel. 0 77 09 / 92 96 90 oder [www.wutach.de](http://www.wutach.de)

Gefördert durch den im Jahr 1882 gegründeten Garten- und Obstbauverein wuchs im vergangenen Jahrhundert ein Streuobstgürtel um den historischen Dorfkern, der aufgrund des moderaten Flächenverbrauchs auch heute noch das Ortsbild von Ewattingen prägt und positiv belebt. Der Schutz und die Pflege der Streuobstwiesen werden auch von der Gemeinde Wutach begrüßt und unterstützt. Die Vermarktung des Obstes in Ewattingen kann erfreulicherweise über eine ortsansässige Mosterei erfolgen, die den regionalen Markt beliefert.

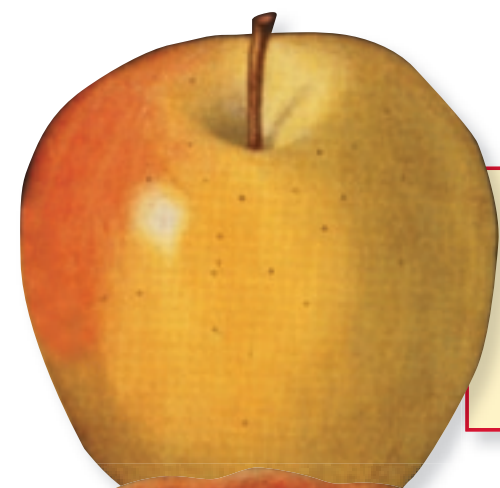


Birnbäume zeigen besonders farbenprächtiges Herbstlaub.



## Alt aber oho – empfohlene Sorten für Obermettingen

Über 3000 Obstsorten wurden bisher gezüchtet. Viele davon sind bestimmten klimatischen und landschaftlichen Besonderheiten angepasst. Folgende Apfel- und Birnensorten eignen sich besonders gut für die Region um Obermettingen, einige davon wurden hier bereits neu gepflanzt.



**Zuccalamaglio**  
Harmonisches Zucker-Säure-Verhältnis.



**Goldparmäne**  
Alte Obstsorte, feiner Geschmack.



**Blumberger Langstiel**  
Sehr guter Küchenapfel.



**Boikenapfel**  
Saftiger Dauerapfel.



**Danzinger Kantapfel**  
Gedeiht in rauen Lagen.



**Frühe aus Trévoux**  
Ausgezeichnete frühe Tafelbirne



**Gellerts Butterbirne**  
Unempfindlicher, frostharter Baum.



**Bunte Julibirne**  
Widerstandsfähig, saftig.

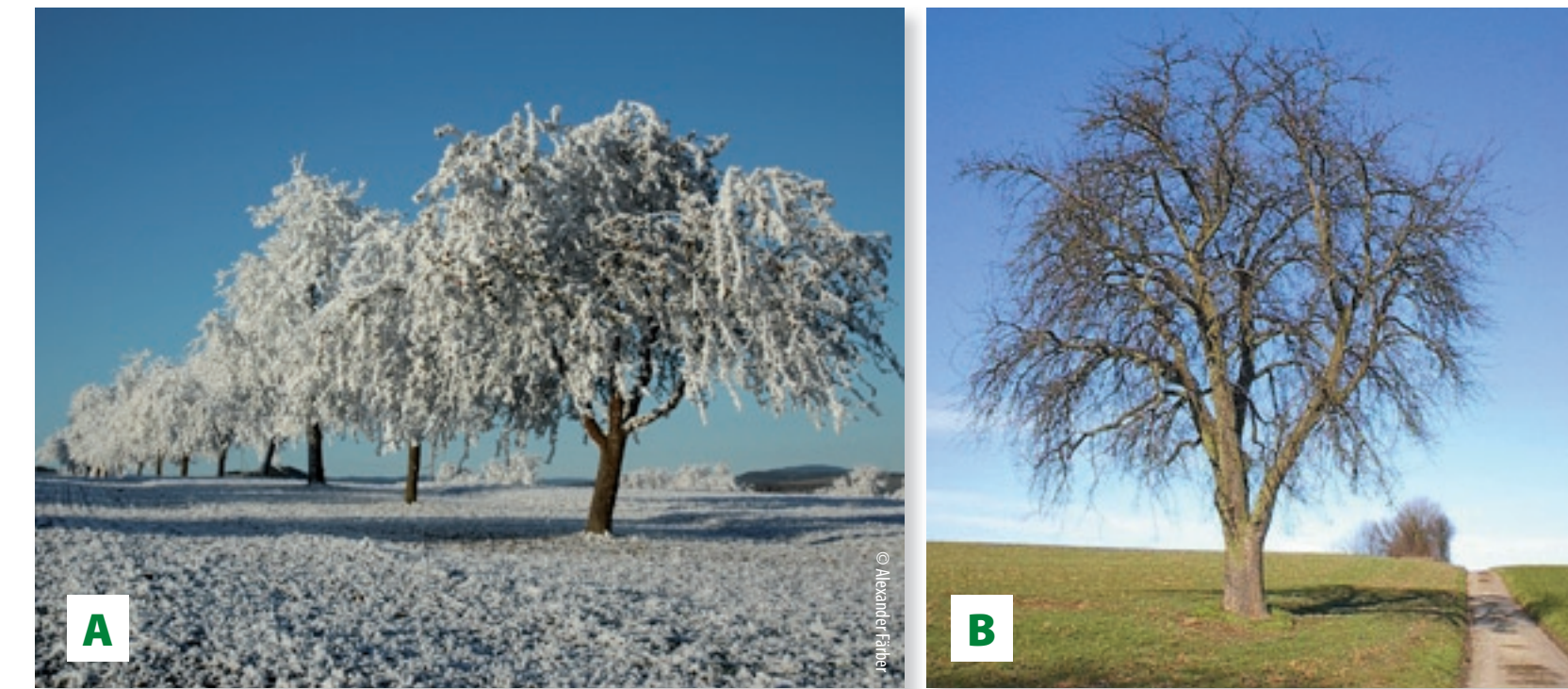
## Äpfel mit Birnen vergleichen

Auch wenn die Obstbäume keine Früchte tragen, kann man zumindest erkennen, ob man einen Apfel- oder Birnbaum vor sich hat. Versuchen Sie es doch einmal selbst!

Versierte Fachleute sind sogar in der Lage, einzelne Sorten schon von weitem zu benennen.

### Wuchsformen

Die Äste und Zweige der Apfelbäume (**A**) stehen eher waagrecht ab und bilden so eine in der Regel breite, ausladende Krone. Die Äste der Birne (**B**) scheinen dagegen aufgerichtet nach oben zu weisen, die Krone ist pyramidenförmig hoch.



### Borke

Während die Borke des Apfels sich in länglichen, senkrechten Schuppen auflöst, weist die Birnenborke durch Quer- und Längsrisse fast würfelförmige Felder auf.



### Blätter

Apfelblätter haben eine dunkelgrüne, wellige Oberseite, die bei Birnenblättern deutlich heller und glänzender ist.



## Ein wertvoller Lebensraum

Mehr als 5000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten hat man schon in Streuobstwiesen beobachtet. Hochstämmige Obstbäume und abgestorbene Äste bilden Biotope für viele Flechten, Moose, Pilze oder Insektenlarven. Honigbienen und Schmetterlinge sind wichtige Bestäuber in den Streuobstwiesen. Zusammen mit vielen anderen Insekten bilden sie die Nahrungsgrundlage für Tierarten wie Gartenrotschwanz, Wendehals oder das Große Mausohr, einer Fledermausart.



### Beinwell

Zeigt Stau- oder Grundwassernähe an.



### Gartenrotschwanz

Bunter, selten gewordenener Zugvogel.



### Grünspecht

Finkenvogel, der auch den Winter bei uns verbringt.



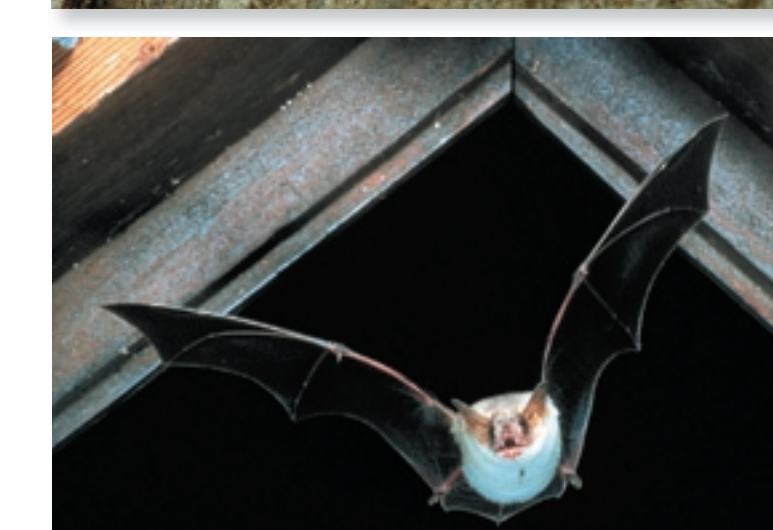
### Admiral

Der prächtige Tagfalter ist wieder häufiger geworden.



### Gartenschläfer

Ein Verwandter des Siebenschläfers.



### Großes Mausohr

Wie alle Fledermäuse ein nachtaktiver Insektenjäger.

## Streuobstwiesen in Obermettingen



Obermettingen – ein Ortsteil der Gemeinde Ühlingen-Birkendorf – liegt östlich der Steina in einer Höhe von 620 m und zählt 224 Einwohner. Aus dem ehemals rein landwirtschaftlich geprägten Dorf ist heute eine überwiegende Wohngemeinde geworden. Obermettingen gehört zur beliebten Ferienregion „Rothauser Land“. [www.uehlingen-birkendorf.de](http://www.uehlingen-birkendorf.de)

Streuobstwiesen prägen das Ortsbild von Obermettingen schon seit Jahrhunderten. Die vorhandenen z.T. schon sehr alten Streuobstbestände (derzeit ca. 1200 Bäume!) um Obermettingen können nur durch fortlaufende Neupflanzungen erhalten werden.

Der Obermettinger Ortschaftsrat unterstützt die Bemühungen zur Rettung der Streuobstwiesen. So wurden seit 2001 147 Bäume alter Obstsorten finanziert und von den Grundstückseigentümern gepflanzt.



Obermettingen in den 1930er Jahren und heute – noch immer bereichern Streuobstbestände das Ortschaftsbild.



## Alt aber oho – empfohlene Sorten für Grafenhausen

Über 3000 Obstsorten wurden bisher gezüchtet. Viele davon sind bestimmten klimatischen und landschaftlichen Besonderheiten angepasst. Folgende Apfel- und Birnensorten eignen sich besonders gut für die Region um Grafenhausen, einige davon wurden hier bereits neu gepflanzt.



**Grahams Jubiläumsapfel**  
Guter Koch- und Kuchenapfel.

**Schöner aus Herrnhut**  
Widerstandsfähig, feiner Geschmack.

**Klarapfel**  
Wertvoller, festhängender Frühapfel.

**Jakob Fischer**  
Fein weinsäuerlicher Geschmack.

**Schöner aus Wiltshire**  
Gedeiht in rauen Lagen.

**Conférence Birne**  
Sehr saftig mit hohem Ertrag.

**Petersbirne**  
Resistent, kann sehr alt werden.

**Gute Graue**  
Stark duftend, leichter Zimtgeschmack.

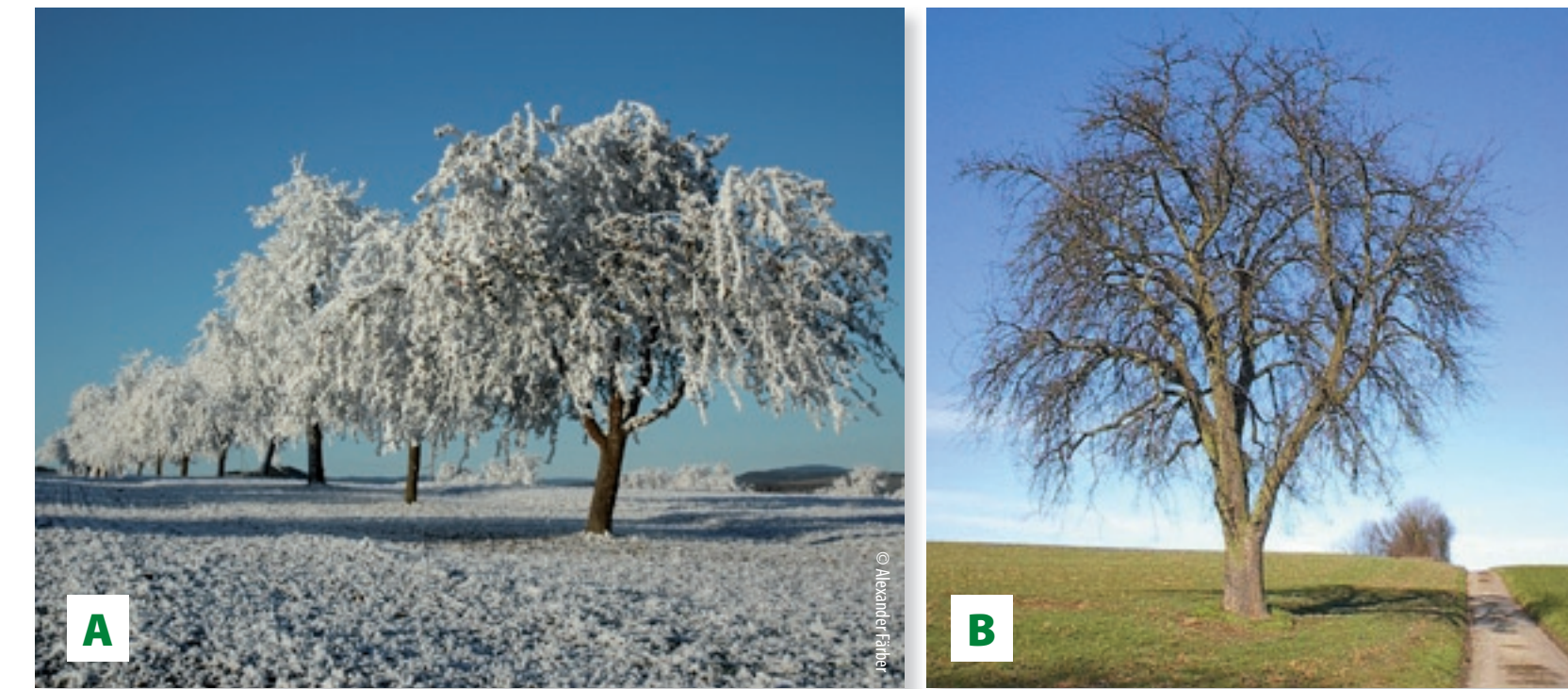
## Äpfel mit Birnen vergleichen

Auch wenn die Obstbäume keine Früchte tragen, kann man zumindest erkennen, ob man einen Apfel- oder Birnbaum vor sich hat. Versuchen Sie es doch einmal selbst!

Versierte Fachleute sind sogar in der Lage, einzelne Sorten schon von weitem zu benennen.

### Wuchsformen

Die Äste und Zweige der Apfelbäume (A) stehen eher waagrecht ab und bilden so eine in der Regel breite, ausladende Krone. Die Äste der Birne (B) scheinen dagegen aufgerichtet nach oben zu weisen, die Krone ist pyramidenförmig hoch.



### Borke

Während die Borke des Apfels sich in länglichen, senkrechten Schuppen auflöst, weist die Birnenborke durch Quer- und Längsrisse fast würfelförmige Felder auf.



### Blätter

Apfelblätter haben eine dunkelgrüne, wellige Oberseite, die bei Birnenblättern deutlich heller und glänzender ist.



## Ein wertvoller Lebensraum

Mehr als 5000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten hat man schon in Streuobstwiesen beobachtet. Hochstämmige Obstbäume und abgestorbene Äste bilden Biotope für viele Flechten, Moose, Pilze oder Insektenlarven. Honigbienen und Schmetterlinge sind wichtige Bestäuber in den Streuobstwiesen. Zusammen mit vielen anderen Insekten bilden sie die Nahrungsgrundlage für Tierarten wie Gartenrotschwanz, Wendehals oder das Große Mausohr, einer Fledermausart.



**Kriechender Hahnenfuß**  
Wächst massenhaft in gut gedüngten Wiesen.



**Gartenrotschwanz**  
Bunter, selten gewordenener Zugvogel.



**Grünspecht**  
Fällt vor allem durch seine laute Stimme auf.



**Admiral**  
Der prächtige Tagfalter ist wieder häufiger geworden.



**Gartenschläfer**  
Ein Verwandter des Siebenschläfers.



**Großes Mausohr**  
Wie alle Fledermäuse ein nachtaktiver Insektenjäger.

## Streuobstwiesen in Grafenhausen



Der staatlich anerkannte Luftkurort Grafenhausen ist Teil eines Hochplateaus des südlichen Schwarzwaldes, und liegt auf einer Höhe von 800 bis 1100 m. Die reizvolle Naturlandschaft – Grafenhausen befindet sich im Naturpark Südswarzwald – macht diese Gemeinde auch für den Tourismus interessant.

Info: Tel. 0 77 48 / 520 - 40 oder [www.grafenhausen.de](http://www.grafenhausen.de)

„Gute Graue“, „Schöner von Herrnhut“ oder „Jakob Fischer“ – Namen von alten, bewährten Obstsorten, die typisch sind für die alte Kulturlandschaft der Streuobstwiesen.

Diese prägten auch die Umgebung von Grafenhausen und waren wichtiger Bestandteil der Selbstversorgung der Bevölkerung mit Obst. Im Frühjahr waren die prächtig blühenden Obstbäume schon von weitem als blühender Ring um Grafenhausen zu sehen. Dieses Kultur- und Naturerbe sollte ebenso wie Baudenkmäler und Kirchen unserer Überzeugung nach erhalten werden.



Neupflanzung von Obstbäumen im Jahr 2008.